

BESPRECHUNGEN

RELIGIONSWISSENSCHAFT

Les Moines Chrétiens face aux Religions d'Asie. Bangalore 1973. Vanves (France): Secrétariat A.I.M. 1974; 364 p.

Wichtiger als der intellektuelle Austausch zwischen den verschiedenen Kontinenten ist der Austausch geistlicher Erfahrungen. Hier aber kommt dem Mönchtum der Kirche besondere Bedeutung zu. Tatsächlich ist es in den letzten Jahren wiederholt zu Begegnungen von Mönchen und Ordensleuten gekommen, so der Vertreter Afrikas 1967 in Rom, der Vertreter Asiens 1968 in Bangkok. Gerade in Asien waren die Ordensleute sehr aktiv. Dem Bangkoktreffen schlossen sich Treffen auf regionaler Ebene an, so in Australien 1969, in Korea und Indien 1970. 1973 fand dann in Bangalore unter der Schirmherrschaft des Abprimas der Benediktiner R. WEAKLAND in Bangalore das 2. Treffen Asiens statt. Der vorliegende umfangreiche Band dokumentiert in fünf großen Kapiteln die Arbeitsergebnisse der Gruppenarbeit und die offensichtlich zugrunde gelegten Ausarbeitungen zu den betreffenden Themenkreisen: 1. die Gotteserfahrung, 2. Gotteserfahrung: Wege und Mittel, 3. Gotteserfahrung im Leben und Gebet der Kommunität, 4. Gotteserfahrung und soziale Verantwortlichkeit, 5. der Beitrag des christlichen Mönchtums Asiens zur Kirche.

Der durchlaufende rote Faden ist das Bemühen um die Gotteserfahrung im konkreten geschichtlichen Kontext Asiens. Das Gespräch selbst war offensichtlich vordringlich zunächst als ein Gespräch unter katholischen Ordensleuten gedacht. Lediglich der DALAL-LAMA hatte zwei Beobachter entsandt, wie aus seiner Botschaft und der Botschaft der tibetischen Delegation deutlich wird. Für den 1. Tag der Beschäftigung mit der Gotteserfahrung standen als Arbeitsunterlagen einmal Aussagen zur christlichen Gotteserfahrung (URS VON BALTHASAR, RAGUIN) zur Verfügung, sodann aber solche über die religiösen Erfahrungen im Hinduismus (MOFFITT, PANIKKAR, DHAVAMONY, SIAUVE), Buddhismus (LEVERRIER) und Islam (CUOQ) sowie in den fernöstlichen Religionen allgemein (LE SAUX). Die Texte gründeten teilweise auf literarischen Zeugnissen und Aussagen der heiligen Schriften, teilweise auf eigenen in Asien oder als Asiaten gemachten Erfahrungen, verraten aber durchweg eine sympathische Beschäftigung mit den außerchristlichen Gotteserfahrungen. Wichtiger als die theoretischen Erörterungen aber sind die Überlegungen zur Praxis des Gebetes, dem der 2. Tag, und zur Anwendung im Kommunitätsleben, dem der 3. und 4. Tag gewidmet wurden. Für den 2. Teil lagen sechs Äußerungen, für den 3. neun vor. Bei der Betrachtung der Gebetsmethodik standen der Aussage zur Gebetstechnik von Y. RAGUIN und zum ostkirchlichen Gebet von O. CLÉMENT Vergleiche der christlichen Gebetspraxis mit Yoga (X. SIAUVE, MONCHANIN) und *Zen* (JOHNSTON, LASSALE) gegenüber. Alle Methodik aber muß im Tode der Methode enden (148f.), man kann auch sagen: in der gelebten „*Communio*“ bzw. „*Communitas*“. Hier aber zeigt sich eine unübersehbare Vielfalt von Aspekten: Erfahrungen der Gemeinschaft (LAFONT), geistliche Vaterschaft (WEAKLAND), Einsiedlerleben und Pilgerschaft (LECLERCQ, SHANTA), die Endgültigkeit des Engagements (LECLERCQ) der Pluralismus des liturgischen Gebets (GHESQUIÈRE), die Predigt in Indien (ACHARYA). Ebenfalls zwei Tage aber waren dann der Ausstrahlung der Gotteserfahrung in den gesellschaftlichen Raum gewidmet. In diesem 4. Teil verbinden sich Zeugnisaussagen mit Zielvorstellungen, wie der säkularisierten bzw. dem Säkularisierungsprozeß ausgesetzten Welt Asiens entsprochen werden

kann. Gerade diese Beobachtungen aber machen deutlich, daß sich das Mönchtum in Asien nicht als Weltflucht, sondern — wie es am letzten Tag ausdrücklich herausgearbeitet wurde — als ein Beitrag zum Kirchesein in der konkreten heutigen Welt versteht. Der Band bietet das hoffnungsvolle Zeugnis einer sehr wachen Religiosität, wie sie aus dem Ordensleben Asiens auszustrahlen begonnen hat.

Bonn

Hans Waldenfels

Meinhold, Peter: *Die Religionen der Gegenwart* (= Herderbücherei 656). Herder: Freiburg – Basel – Wien 1978; 416 S.

Mit dem vorliegenden Herderband hat der bekannte Kirchenhistoriker ein kenntnisreiches, übersichtliches Materialbuch über Herkunft und Besonderheiten der Religionen der Gegenwart und ihren Beitrag zur Lösung der Weltprobleme vorgelegt. Nach einem Einleitungsteil, in dem es um die Begegnung der Religionen in früherer und heutiger Zeit geht, die Pluralität der Religionen in ihren Konsequenzen ebenso ausgeleuchtet wie die Möglichkeit der Begegnung in Koexistenz, Dialog und Kooperation aufgezeigt wird, folgen im zweiten Teil elf Weltreligionen, angefangen vom Hinduismus über Jiniismus, Buddhismus, Sikhismus, Taoismus und Konfuzianismus, Shintoismus, Parsismus, Judentum, Christentum und Islam bis zur Bahai-Religion. Die Schwierigkeit einer relativ kurzen Darstellung, die die Grundidee mit der geschichtlichen Entwicklung der einzelnen Religionen verbinden will, wird da deutlich, wo das Christentum selbst in die Betrachtung einbezogen wird und der Zugehörige zu einer bestimmten Konfession prüfen kann, ob und wie weit er sich in der Beschreibung seiner eigenen Konfession wiedererkennt. Der Katholik wird hier mit Nutzen die S. 246ff. nachlesen. Das wird hier ohne jeden polemischen Hintergedanken angeraten, sollte aber dennoch geschehen, weil auf diese Weise erahnt werden kann, wie sehr oder wie wenig sich Angehörige anderer Religionen vielleicht entsprechend wiedererkennen. Bedenkt man diesen Schwierigkeitsgrad, so ist dem Vf. hohes Bemühen gerade auch um die Aktualität der Religionen nachzusagen. Alle Religionen werden in ihrer Entwicklung an die Gegenwart herangeführt. Von da aus ist es verständlich, daß Vf. in einem dritten Teil den sog. modernen Religionen und den Äußerungen der schriftlosen Völker der Gegenwart nachgeht. Vergleichendes Themen- und Literaturverzeichnis ebenso wie das Glossarium machen das Buch zu einem willkommenen Arbeitsinstrumentarium für eine breitere Öffentlichkeit. Bedauern wird man freilich, daß Vf. in einer Zeit wachsender Sorge über die Verbreitung der sog. Jugendreligionen den Zusammenhängen dieser Religionsgruppen und Bewegungen mit außereuropäischen religiösen Wurzeln keine Aufmerksamkeit geschenkt hat. Es hätte gewiß den irenischen Ton des Buches gestört, doch gehört zur vollen Beschreibung der religiösen Weltszene auch das nach wie vor nicht getilgte negative Einflußfeld des Religiösen. Insofern wird man den Anliegen einer verständlichen Religionskritik gerechter, wenn man das Stadium neuer Konfrontationen nicht völlig aus dem Auge verliert. Diese Anmerkungen vermindern aber in keiner Weise den Wert des Buches, der nochmals herausgehoben werden soll.

Bonn

Hans Waldenfels

Moritzen, Niels-Peter: *S. M. Muns Vereinigungskirche. Lehre und Praxis.* Ev.-Luth. Mission/Erlangen 1981; 147 S.

M. selbst erklärt zu Beginn, daß er sich auf Wunsch von WON JONG JI, einem koreanischen Pfarrer in bayerischen Diensten, mit der Vereinigungskirche befaßt hat. Er hat Quellen studiert und Zentren besucht. Eine erste Fassung des Textes wurde überarbei-